

stand (auf der W-Seite über der steilen Mandling-Mündungsschlucht).

Eine kurze neutrale topographische Bezeichnung ist für diesen Karbonatgesteinsfels in geologischer Sicht deshalb nötig, weil er bisher nach F. TRAUTH (1925, Tafel II und Textseite 138) als altpaläozoischer Kalk, Ankerit und tektonisch diskordant zum Mandlingzug streichende Linse im altpaläozoischen Phyllit galt. Das kann von Ch. EXNER nicht bestätigt werden.

Aber Übereinstimmung bezüglich des zusätzlichen Hinweises von TRAUTH auf einen gewissen metamorphen Habitus der Karbonatgesteine besteht. Die Untersuchungen des Berichterstatters ergaben, dass am Aniskalk des Ennsburgfelsens und in geringerem Maße an dessen Wettersteindolomit Scharen paralleler Quarz-Kluftausfüllungen vorhanden sind. Es besteht eine gewisse Analogie zu solchen, die in der Filzmoosbreccie des Framinggebietes vorkommen (siehe oben!).

Blatt 149 Lanersbach

Bericht 2002 über geologische Aufnahmen im Zentralgneis des Tuxer Kerns auf Blatt 149 Lanersbach

MATHIAS OEHLKE
(Auswärtiger Mitarbeiter)

Die geologischen Aufnahmen im Sommer 2002 betrafen den Zentralgneis des Tuxer-Kerns im Unterschrammachkar südlich des Olperer und östlich der Alpeiner Scharte sowie im Oberschrammachkar südöstlich des Schrammacher. Die südliche Grenze bildete die Kastenschneid und die östliche Grenze der Riepengrat. Untersucht wurde das Gelände oberhalb von ca. 2250 m SH bis unter die Gletscher und Felswände. Das Gebiet ist durch den Wanderweg Nr. 528 vom Pfitscherjoch zur Olpererhütte bzw. den Abzweig hiervon in die Alpeiner Scharte erschlossen.

Im Oberschrammachkar ist auf den Gletscherschliffen und Graten überwiegend ein mittel- bis grobkörniger, gering deformierter Granitgneis aufgeschlossen. Im südlichen Oberschrammachkar zieht von der Kastenschneid zu Weg eine mehrere hundert Meter breite Zone stark von steilstehenden Scherzonen durchsetzten Granitgneises herunter. Am Übergang des hier zerstörten Weges über den Oberschrammbach ist diese Zone auf Schliffen im Bachbett gut aufgeschlossen. Es sind viele mm-dünne diskrete Scherzonen in dm-Abständen, die sich immer wieder verzweigen oder ineinander übergehen. Ein einheitlicher Schersinn kann nicht abgeleitet werden, da sinistrale wie auch dextrale Versetzungen beobachtet werden können. Die Scherzonen streichen um 240°, die Lineation fällt mit 45° nach WSW ein.

Drei mächtige und langgestreckte Seitenmoränenzüge bedecken den Talboden oberhalb des Weges und der Scherzonen. Darüber sind großflächig eisfreie Gletscherschliffe im geringdeformierten Granitgneis bis unter das Oberschrammachkees aufgeschlossen. Am Fuß dieser Schliffe ist eine aplitische Durchhaderung mit bis zu m-breiten Aplitgängen angeschnitten. Am Oberende des Schliffe streicht knapp unter dem Gletscher ein m-breiter basischer Gang entlang. Die Zone basischer Gänge lässt sich durch die Ostwand des Schrammacher bis in die Ostwand des Fußstein verfolgen.

Oberhalb der basischen Gänge fällt farblich eine rostrot verwitterte, ca. 100 m mächtige schiefrige Zone im kompakten Granitgneis auf, die in 3200 m SH durch die Ostwand des Schrammacher zu verfolgen ist und auf seinem Nordgrat ausstreicht. Hier bildet sich ein breites schuttbedecktes ebenes Gratstück von mehreren hundert Metern im ansonsten steilen und blockigen Gneisgrat.

Die ausgedehnten Gletscherschliffe unterhalb des Unterschrammachkees zeigen ebenfalls mittelkörnigen

Granitgneis mit vereinzelt dioritischen Xenolithen, der regelmäßig von dunkelgrünen, basischen Gängen durchsetzt ist. Die Gänge steichen etwa NE-SW. Der oberste, mehrere m breite Gang wird teilweise noch direkt vom Gletscher verhüllt. Die darüber aufbauende Südwand des Olperer ist sehr plattig-kompakt und wird durch die flachliegende Foliation horizontal mit schmalen Bändern und Absätzen gegliedert. In der Ostwand des Fußsteins fallen steilstehende Sprödstörungen auf, welche die basischen Gänge jedoch kaum versetzen.

Eine markante steile, mehrere m breite, duktil bis spröde Scherzone mit möglicherweise größerem lateralem Versatz schneidet den Riepengrat in E-W-Richtung im flacheren Teil des Olperer-Südgrates. Die deutliche Lineation fällt mit 30° nach WSW ein, die Foliation mit 70° nach Süden. Der Schersinn kann nicht eindeutig festgestellt werden, da zum Teil gegensinnige Indikatoren zu beobachten sind; allerdings scheinen dextrale zu überwiegen. Sie verschwindet unter dem Schutt des Unterschrammachkees, jedoch kann eine Fortsetzung im Streichen in der steilen Ostschlucht vermutet werden, die wenig südlich des Fußstein-Gipfels als schiefrige, brüchige Rinne bis zum Gletscher hinabzieht.

Oberhalb der Scherzone am Riepengrat, wo der Grat sich merklich aufsteilt, treten verstärkt Xenolithschwärme auf. Eine Strainanalyse anhand der Xenolithe ergab ein deutliches oblates finites Strainellipsoid, also starke Plättung bei flachliegenden X-Y-Achsen. Foliation und Lineation im Gneis fallen 22° flach nach W ein.

Zwischen dem Riepengrat und dem Abzweig zur Alpeiner Scharte verläuft der Wanderweg auf längeren Strecken über die hier mächtig entwickelten Moränenzüge. W des Riepengrates, ebenfalls zu beiden Seiten des Wanderweges, der den Grat bei 2859 m SH überschreitet, ist in Form eines tektonischen Fensters das Unterlagernde des Granitgneises aufgeschlossen. Die Fläche beträgt etwa 700x300 m, setzt sich aber unter dem Riepengrat, der noch aus auflagerndem Granitgneis aufgebaut ist, nach Osten in das Riepenkar fort. Es besteht aus einem „Altkristallin“ mit braungrauen, rostrot verwitternden Paragneisen, durchsetzt mit mehrere meterbreiten, unscharfen basischen Schlieren und hellen Aplitgängen. Das Vorkommen ist beiderseits des Wanderweges in den Gletscherschliffen aufgeschlossen und taucht nach W flach unter dem Granitgneis unter. In der Westwand des Riepengrates ist die mehrfach sinusförmig gefaltete Grenze mit Amplituden von mehreren 10 m zu erkennen.

Falls es sich nicht um ungestörte primäre Verbandsverhältnisse handelt („Altes Dach“), worauf im Gelände wenig deutet (scharfe Grenze am Kontakt), so ist dies ein Hinweis auf markanten Deckenbau innerhalb des Tuxer Zentralgneis-Stockwerks.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch der Geologischen Bundesanstalt](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [143](#)

Autor(en)/Author(s): Oehlke Mathias

Artikel/Article: [Bericht 2002 über geologische Aufnahmen im Zentralgneis des Tuxer Kerns auf Blatt 149 Lanersbach 479](#)